

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Abbildung eines Lotteriespielers, mit dem ich Bekanntschaft machte. Die Fräulein Felicitas vermählte sich mit dem Don Raymund.

Meine Gründe, die ich der Fräulein Felicitas in einem Athem dahersagte, hatten einen äußerlichen Schein; ich sprach sie aber mit solchem Nachdruck aus, daß ihre Kraft und Wirkung ungemein dadurch vermehret wurde. Als ich aufhörte zu reden, so trat der Don Raymund auf, um gleichfalls seine Rolle zu spielen; und er trug seine eigene Sache mit solcher Lebhaftigkeit vor, daß man klar und deutlich merken konnte, auf welche Seite das Gemüth der Person, mit der wir redeten, sich lenkte. Die Frau Wolante bezeugte, daß sie von der Familie des Don Raymunds hinlängliche Kenntniß hätte, und die Fräulein Felicitas schien in seine überaus verbindliche Manieren verliebt zu werden. Die Antworten waren anfänglich nur ganz allgemein und höflich; allein die Neefin gewann bald das Herz ihrer Nuhme, sie war jung, sie sehnte sich nach einem Mann, sie war ganz voller Furcht, von neuem zwischen vier eisernen Mauern eingesperrt zu werden; sie machte daher die Waagschale sich auf ihre Seite neigen, und es waren noch keine zwei Stunden verfllossen, daß der Heyraths-Vertrag völlig abgeredet und beschlossen war.

Um